

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BF ANGEWANDTE KÜNSTE**

**BFL Photographie**

**Personale Informationsmittel**

**Angelika PLATEN**

**Künstlerin <Motiv>**

**BILDBAND**

- 21-3** *Meine Frauen* / Angelika Platen. Texte von Swantje Karich. Interview mit Julia Voss. Übersetzungen von Marie Frohling. - Berlin : Hatje Cantz, 2021. - 255 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-77574881-0 : EUR 40.00  
[#7459]

Die Photographin Angelika Platen (geb. 1942) teilt ihr Buch gemäß ihren künstlerischen Schaffensphasen in drei große Abschnitte ein:<sup>1</sup> *Phase 1, 1968 - 1973*, umfaßt die Zeit ihres Studium der Kunstgeschichte, Romanistik und Orientalistik an der Freien Universität Berlin, das sie zugunsten eines Studiums der Photographie an der Hochschule für bildende Künste Hamburg abbrach, und weiter die Zeit, als sie nach 1968 als künstlerische Photographin und Bildjournalistin zu arbeiten begann. Bereits 1969 zeigte sie auf einer ersten Ausstellung *Künstler sind auch nur Menschen* Porträts bildender Künstler, - ihr photographisches Lebensthema. Von 1970 bis 1972 arbeitete sie als Photographin und Journalistin im Ressort *Kunst als Ware* für die Wochenzeitung *Die Zeit*, danach führte sie bis 1976 die *Galerie an der Milchstraße* für den Besitzer Gunter Sachs, ebenfalls in Hamburg. Während ihrer über zwanzigjährigen Auszeit von der eigenen Photographie als Angestellte für Werbung und Kommunikation in der Automobilindustrie in Paris begann Platen, Künstlerporträts anderer Photographen zu sammeln, und baute daraus eine eigene Sammlung auf. Nach der Rückkehr aus Paris nahm sie in *Phase 2, 1997 - 2017 (analog)* ihre eigenen photographischen Künstlerporträts wieder auf, wieder in schwarz-weißen Bildern und nahezu bruchlos an ihre frühe Zeit anknüpfend. Diese *Phase 2* ging über und wurde abgelöst durch *Phase 3, seit 2012 (analog und digital)*, in der Platen zusätzlich auch farbig und digital photographierte, mit dem von ihr so gesehenen

---

<sup>1</sup> Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1219591173/04> - Die biographischen Informationen sind i. w. dem Interview mit Julia Voss (abgedruckt S. 129 - 133) und der *Wikipedia* [https://de.wikipedia.org/wiki/Angelika\\_Platen](https://de.wikipedia.org/wiki/Angelika_Platen) [2021-09-11; so auch für die weiteren Links] entnommen.

Vorteil, die porträtierten Künstler schon beim Entstehen einer Serie unmittelbar in den photographischen Schaffensprozeß einbeziehen zu können. Von Beginn an versteht Angelika Platen sich als Künstlerfreundin und ihre Porträtphotographie als Dialog mit den Künstlern und ihren Werken, antwortet sie im Interview (S. 129 - 133): Sie läßt sich überraschen, wie eine Künstlerin oder ein Künstler auf sie reagieren wird und ob sie erreichen kann, daß sie oder er für sie eine Aktion machen: „Willst Du mit mir spielen?“ (S. 130). Ein gutes Porträt zeichne sich durch einen gewissen gelösten Eindruck aus, der dadurch entstehe, daß der porträtierte Mensch nicht in eine unpassende, erzwungene, von ihm nicht gewollte Situation gebracht wurde. Das Interesse der Photographin am künstlerischen Werk der Porträtierten läßt sie, während sie porträtiert werden, bei sich selbst bleiben (S. 132), daher wendet sie sich – wo immer möglich – sofort den Kunstobjekten der zu Porträtierenden zu.

1998 hat das Museum für Moderne Kunst in Frankfurt Bilder aus der ersten Phase erworben und etwa 100 von ihnen sind im Ausstellungsband **Platen artists** veröffentlicht worden.<sup>2</sup> Als weitere umfangreichere Veröffentlichungen folgten neben mehreren kleineren Katalogen und Begleitpublikationen,<sup>3</sup> 2010 **Angelika Platen : Künstler, artists**<sup>4</sup> und 2015 **Spurenlese : Künstlerporträts**, zur gleichnamigen Ausstellung in der Städtischen Galerie Delmenhorst.<sup>5</sup> Platens Interesse an Künstlerporträts anderer Photographen belegt der Ausstellungskatalog **Künstler komplex** des Museums für Fotografie Berlin von 2018, in dem sie auch über ihre eigene Sammlung reflektiert.<sup>6</sup> Wie sehr Angelika Platen an der Aufbruchsszene der bildenden Künste in den 1960er Jahren teilgenommen hat und in ihr zu Hause war, mag das zeittypische Detail andeuten, daß sich unter ihren photographischen Por-

---

<sup>2</sup> **Angelika Platen artists** : photography ; no photos please / mit Texten von Günter Engelhard ... - Zurich [u.a.] : Stemmler, 1998. - 143 S. : überw. Ill. + 2 Beil. - ISBN 3-908161-55-X.

<sup>3</sup> Einen Überblick bietet etwas unübersichtlich, aber mit vielen Abbildungen Platens persönliche Website: <http://angelikaplaten.com/news/>

<sup>4</sup> **Angelika Platen** : Künstler, artists / hrsg. von Günter Engelhard. Mit Beitr. von Thomas Hettche ... - Ostfildern : Hatje Cantz, 2010. - 239 S. : überw. Ill. ; 31 cm. - ISBN 978-3-7757-2653-5.

<sup>5</sup> **Spurenlese** / Künstlerportraits fotografiert von Angelika Platen/Dokumente aus dem Archiv Marzona ; Hrsg.: Annett Reckert, Städtische Galerie Delmenhorst. - Delmenhorst : Städtische Galerie Delmenhorst, [2015]. - 326 S. - ISBN 978-3-944683-13-3.

<sup>6</sup> **Künstler komplex** : fotografische Porträts von Baselitz bis Warhol : Sammlung Platen / für die Kunstbibliothek Staatliche Museen zu Berlin herausgegeben von Ludger Derenthal, Jadwiga Kamola = Artist complex. - Heidelberg ; Berlin : Kehrer, 2018. - 239 S. ; 30 cm. - ISBN 978-3-86828-867-4. - Darin: *Bildende Künstler im 20. Jahrhundert* : Die Motivation für mein Sammeln / Angelika Platen, S. 213 - 215. - Als Beiheft zum Ausstellungskatalog hat Angelika Platen ihre eigene Sammlung in einem Privatdruck vorgestellt: **Künstler komplex** : fotografische Porträts aus der Sammlung Platen / Hrsg.: Angelika Platen. - [Berlin] : [Angelika Platen], [2018]. - 48 S.

träts aus der Phase 1 nur sechs Künstlerinnen befinden,<sup>7</sup> ein Detail, über das sie damals nicht weiter nachgedacht hat, die Kunstszene war noch männlich dominiert. Zwanzig Jahre später – in der Phase 2 – wuchs der Anteil weiblicher Porträts deutlich, und im Zeichen der #MeToo-Debatte und der Diskussionen um Frauen-Quoten konzentrierte sich Platen ab 2018 ganz auf Künstlerinnen, um ihnen zu helfen, sich durchzusetzen und akzeptiert zu werden. Sie kreierte – mit allen zugehörigen Zufällen und Terminschwierigkeiten – ein Projekt mit Porträts nur von Künstlerinnen,<sup>8</sup> die „Platen Artists sind weiblich geworden“ (S. 132).<sup>9</sup>

Der dazu entstandene Photoband **Meine Frauen** zeigt 8 Bilder aus Platens erster Phase, 74 aus der zweiten und 86 aus der dritten, insgesamt 130 Künstlerinnen (Malerinnen, Graphikerinnen, Photographinnen, Designerinnen und mehr), in der Mehrzahl vertreten nur mit einem Bild, fast dreißig aber doch mit zwei oder mehr Bildern. Über die Abfolge ihrer Präsentation innerhalb der Phasen gibt es keine Aussage, ein *Künstlerinnen-Index* schafft aber Übersicht (S. 250 - 253). Nur eine Künstlerin, Hanne Darboven (1941 - 2009), wird mit Bildern aus verschiedenen Phasen gezeigt, 1968, 2002 und 2006 in einer anrührenden Reihe künstlerischer Empfindsamkeit. Ihre sieben Porträts und die von weiteren sieben Künstlerinnen werden von kurzen Essays begleitet, formuliert von Swantje Karich, Kunsthistorikerin und Feuilletonredakteurin der Zeitung **Die Welt**, die die Künstlerinnen vorstellt und auch deren Beziehung zu Angelika Platen anspricht. Der Betrachter mag sich täuschen, aber die Photographien aus den ersten beiden Phasen scheinen ihm durchkomponierter und mit mehr Zeit für Porträtierte und Porträt photographiert worden zu sein als die jüngeren, aber das mag auch von der gewählten Phototechnik und der Farbigkeit abhängen. Auf die Frage, warum sie am liebsten schwarz-weiß photographiere, antwortet Angelika Platen: „Weil das den farbigsten Ausdruck in das Wesen und den Charakter von Menschen bringt“ (S. 132). Die jüngeren, farbig und digital aufgenommenen Bilder scheinen mehr Aktion, Tempo und gelegentlich auch Eile zu vermitteln, vielleicht Folgen des Projektcharakters, der jeweils verfolgten Intention oder des aktiveren Mitwirkens der Porträtierten an der Photo-Session. Sehr instruktiv ist das in der Mitte des Bandes eingefügte Interview mit Julia Voss, Kunsthistorikerin und bis 2017 leitende Redakteurin der **Frankfurter Allgemeinen Zeitung**, in dem Platen ihre Lebensgeschichte, photographischen Ziele und Techniken und auch einige photographische Erlebnisse reflektiert. Zu allen Bildern hat Günter Engelhard, langjähriger Feuilletonjournalist und Lebensgefährte von Platen, interpretierende Bildunterschriften formuliert, die Platen inspirierend und poetisch nennt (S. 254), die aber eher wenig zum Verständnis des jeweiligen Bildes beitragen. Diese Bildunterschriften, die nur sehr knapp durch den Namen der porträtierten

---

<sup>7</sup> Im Band **Platen artists** von 1998 (s. Anm. 2) sind nur vier Künstlerinnen vertreten.

<sup>8</sup> Zunächst unter dem Namen: **DIE KUNST = weiblich** : 100 Frauen / Angelika Platen. - [Berlin] : [Angelika Platen], [2020]. - 42 ungez. S. - Auf der Rückseite des Umschlags: „Künstlerinnen, schwarz-weiß. Dummy für ein fotografisches Projekt“.

<sup>9</sup> Insgesamt wird man von etwa 1000 *Platen artists* ausgehen dürfen.

Künstlerin und das Entstehungsjahr der Aufnahme ergänzt werden, sind die einzigen Texte, die allein in deutscher Sprache wiedergegeben werden, alle übrigen Begleittexte erscheinen zusätzlich in englischer Übersetzung (und sind dann in roter Schriftfarbe gedruckt).

Die fast durchweg großformatigen, seitenfüllenden und gelegentlich auch doppelseitig wiedergegebenen Photographien sind hochwertig auf schwerem Papier gedruckt, wie es von einem Kunstverlag zu erwarten ist. Erwähnenswert ist die verwendete Bindetechnik in sog. Schweizer Broschur, in der der Buchblock nur in einem schmalen Streifen einseitig mit dem Umschlag verklebt wird, so daß der Band zumindest bis deutlich über die erste Hälfte seines Umfangs hinaus völlig plan aufgeschlagen werden kann. Diese Bindetechnik vermittelt außerdem durch die beim Aufschlagen des Bandes offenliegende Bindung einen gewissen Werkstatt-Charakter und verleiht dem Band eine sachlich unprätentiöse Anmutung.

Eine kurze Bemerkung verdient der vielleicht etwas übergriffig erscheinende Titel des Buches, zu dem Platen auf Befragen von Julia Voss bemerkt, daß er zu einem frühen Zeitpunkt des Projekts von außen vorgeschlagen worden sei und sich dann als Arbeitstitel verfestigt habe,<sup>10</sup> - ihr zwangloses und freundschaftliches Verhältnis zur Mehrzahl der porträtierten Künstlerinnen rechtfertigt jedoch seine Wahl. „Jedenfalls war die Einlassung aufeinander immer entspannt und auf eine Weise inspiriert, die mir diesen Titel zu rechtfertigen schien, der auch die dabei entstehende menschliche Nähe benennt“ (S.133). Entstanden ist eine sicher unvollständige, aber doch sehr repräsentative Sammlung von Porträts weiblicher Künstler, inspiriert von gegenseitigem künstlerischen Verständnis und geschaffen in der Absicht, den weiblichen Teil der gegenwärtigen deutschen und internationalen Kunstszene pointiert hervorzuheben. Ein Buch, das beiden Seiten, den porträtierten Künstlerinnen und der Photographin, zu Vorteil und Nutzen gereicht.

Wilbert Ubbens

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11049>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11049>

---

<sup>10</sup> Vgl. dazu aber oben das Dummy zum Projekt: s. Anm. 8.